

ständigen Studium verfügt. Zum anderen fanden auch einige Lehrer anfangs nicht das richtige Verhältnis zu diesen Genossen. Sie gingen von zu hohen Voraussetzungen aus und forderten Kenntnisse, die noch nicht vorhanden sein konnten. Dazu kam, daß die Kenntnisse der Lehrer in den praktischen Aufgaben der Landwirtschaft sehr gering waren. Zu diesen Feststellungen aber kamen wir, obwohl wir mehrere Seminare und Lektionen besucht hatten, erst bei Beendigung des ersten Lehrganges. Wir nahmen das zum Anlaß, uns mit den Lehrern gründlich über die Besonderheiten dieser Lehrgänge zu beraten. Für die weiteren Lehrgänge wurden dann verstärkt Funktionäre aus den Kreisen als Seminarlehrer eingesetzt. Diese Genossen brachten außer einem guten theoretischen Wissen vor allem genügend praktische Kenntnisse aus ihrer Tätigkeit mit, die sie den Schülern vermitteln konnten. Durch einen neuen Lehrgangsführer, der ebenfalls die Praxis in der Landwirtschaft kannte, gelang es dann, erfolgreicher zu arbeiten. Das verstärkte Lehrerkollektiv half ständig den Genossen durch individuelle Konsultationen, besonders auch solchen Genossen, die ernste Schwierigkeiten beim Studium hatten.

Für uns selbst zogen wir den Schluß, öfters an Seminaren und Lektionen teilzunehmen, uns mit den künftigen Propagandisten zu unterhalten, um uns selbst ein genaues Bild von jedem Genossen zu verschaffen. Diese Aufgabe ergibt sich natürlich besonders für die Kreisleitungen, die die Genossen delegiert haben und die für deren spätere Verwendung verantwortlich sind. Während des ersten Lehrganges besuchten jedoch nur Genossen der Kreisleitung Malchin die Schule und unterhielten sich mit den Propagandisten. Die anderen Kreisleitungen kümmerten sich nicht um ihre Genossen. Das zeigt, daß sie noch nicht der Qualifizierung der Zirkelleiter alle Aufmerksamkeit schenken.

Diese Unterschätzung zeigte sich auch bei der Auswahl für die späteren Lehrgänge. So war die Schule durchschnittlich nur zu 71 Prozent besetzt, und einige Genossen waren sehr oberflächlich ausgewählt worden. So delegierte die Kreisleitung Anklam für die drei letzten Lehrgänge nur einen Genossen, obwohl 18 vorgesehen waren. Eine Überprüfung ergab, daß die Auswahl planlos und ohne bestimmte Zielsetzung erfolgt war.

Trotz aller dieser Schwächen muß man aber feststellen, daß die Zahl der auf Kreisparteischulen ausgebildeten Propagandisten schon jetzt um 60 Prozent höher liegt als zu Beginn des Lehrjahrs im vergangenen Jahr.

Notwendig ist es, alle Propagandisten noch vor Beginn des Lehrjahrs zu qualifizieren. Um dies zu erreichen, müssen alle Kreisleitungen hierfür Möglichkeiten schaffen und die vielfältigsten Formen dabei anwenden. So können in den MTS-Bereichen Wochenendschulungen, Abendkurse, Aussprachen usw. organisiert werden. Vielfältig können auch die Methoden sein, um die Zirkelleiter mit dem Inhalt der Themen vertraut zu machen. Außer Lektionen, Seminaren, Aussprachen über methodische Fragen sind Exkursionen, Filmvorführungen, Ausstellungsbesuche usw. zu empfehlen.

Um den Kreisleitungen dabei zu helfen, arbeitete eine Brigade unserer Abteilung längere Zeit im Kreis Neustrelitz. Mit ihrer Hilfe wurden sofort nach Ersehen des Beschlusses über das neue Lehrjahr Pläne für einwöchige Externatslehrgänge ausgearbeitet. Die Teilnehmer werden durch die Kreisleitung ausgewählt. Es finden Lektionen, Selbststudium und Seminare statt. Jeder Lehrgang erhält einen verantwortlichen Lehrgangsführer, Lektoren und Seminarlehrer.